

ANZEIGEN

SAUBER. KLAR. STREIFENFREI.

KASTRATI CLEAN
PROFESSIONELLE FENSTEREINIGUNG

10%
Frühlingsrabatt bei Buchung bis 31.05.25

Jetzt Termin sichern - für Sauberkeit, die überzeugt!

044 592 0065
076 494 3340
www.kastrati-clean.ch
info@kastrati-clean.ch

PRO SENECTUTE Home

Pflege und Betreuung zu Hause.

pszh.ch/home

Kontaktieren Sie uns:
058 451 51 51
home@pszh.ch

Pro Senectute Kanton Zürich

#Alleinerziehend GemeinsamStark

Beratung unter:
Tel. 031 351 77 71 • info@svamv.ch

Kindgerecht #alleinerziehend
einerfamilie.ch

Gasthof Herrenberg
8962 Bergdietikon (Montag geschlossen)

«Kulinarische Kreationen mit einmaliger Weitsicht»

Christine Minder, Tel. 044 740 82 56
www.gasthof-herrenberg.ch

- Forellen aus dem eigenen Teich
- Übersichtlicher Kinderspielplatz
- Wickelraum
- Doppelkegelbahn
- Leichte Wanderwege

Stadt will keine Ghettoisierung

Die Stadt Dietikon will zwei Stockwerke mit Büros sowie Lager- und Industrieräume zu Asylunterkünften umbauen.

Muriel Daasch

Seit Juli 2024 beträgt die Asylquote im Kanton Zürich 1,6 Prozent, gemessen an der Gesamtbevölkerung pro Gemeinde. Für die Stadt Dietikon bedeutet das: Sie muss rund 450 Asylsuchende unterbringen. Zum Vergleich: 2021, vor dem Krieg in der Ukraine, betrug die Quote im Kanton Zürich noch 0,5 Prozent. Gemäss Sozialvorstand Philipp Müller (FDP) stellt diese Erhöhung für Dietikon bis heute eine enorme Herausforderung dar.

Die Stadt sucht nach entsprechenden Lösungen, um die Asylsuchenden unterzubringen. An der Schöneeggstrasse 38, direkt neben der Berufswahlschule Limmattal, baut sie nun Büroräume zu einer Asylunterkunft um. Das entsprechende Baugesuch liegt noch bis am 17. April öffentlich auf.

Asylsuchende sollen im August 2026 einziehen

Vor Ort macht das Gebäude mit kleinen Fenstern und grauer Fassade einen relativ tristen Eindruck. Der Grossteil des ersten und zweiten Obergeschosses soll nun umgebaut und neu ausgestattet werden, sodass im August 2026 Asylsuchende in die derzeitigen Büroräume ziehen können.

Insgesamt elf Zimmer verteilen sich auf die beiden Stockwerke. Ausserdem soll es auf jeder Etage WCs, Duschen, einen Aufenthaltsraum mit Küche sowie einen Waschraum geben. Bei normaler Belegung kommen in der Unterkunft 31 Asylsuchende in 2er-, 3er- und 4er-Zimmern unter. Wenn nötig kann aber Platz für weitere 19 Personen geschaffen werden. Im Falle einer Maximalbelegung von 50 Personen würden



An der Schöneeggstrasse 38 in Dietikon sollen im ersten und zweiten Obergeschoss Asylsuchende einziehen.

Bild: M. Daasch

«Wir verfolgen eine dezentrale Strategie.»



Philipp Müller (FDP)
Stadtrat Dietikon

über die Hälfte der Asylsuchenden in 6er-Zimmern zusammenleben.

Die Bauherrschaft des Projekts liegt zwar bei der Stadt Dietikon, doch Eigentümerin des Gebäudes ist die Swisscom Immobilien AG. Neben den Räumen im ersten und zweiten Stock mietet die Stadt in derselben Liegenschaft auch eine Wohnung, in der seit einigen Monaten ebenfalls Asylsuchende unterkommen. Für den Aussenbereich ist auf der Seite der Schöneeggstrasse auch ein kombinierter Sitz-/Spielplatz für die Bewohnenden geplant. Die Baukosten betragen planmässig rund 1,6 Millionen Franken.

Stadt nutzt auch weitere Liegenschaften um

Parallel plant die Stadt an der Grünaustrasse 23 eine ähnliche Umnutzung, wie Stadtrat Müller auf Anfrage sagt. Dort befinden sich aktuell Lager- und Industrieräume. Ab April 2026 sollen in den umgebauten Räumen maximal

137 Asylsuchende unterkommen. Für beide Projekte muss der Gemeinderat entsprechende Kredite genehmigen.

In den letzten Jahren habe die Stadt bereits zwei eigene Liegenschaften zu Asylunterkünften umgenutzt. «Für diese waren jedoch nur geringfügige bauliche Eingriffe notwendig», sagt Müller.

Ansonsten habe Dietikon bereits bestehende Unterkünfte stärker ausgelastet. Ein substanzieller Teil an neuen Plätzen befindet sich aktuell in zwischengenutzten Liegenschaften. «Es handelt sich dabei um Immobilien, die kurz vor einer Totalsanierung oder dem Abriss stehen», führt Müller aus.

Dezentrale Verteilung statt Grossunterkunft

Langfristig könne sich die Stadt aber nicht darauf verlassen, dass das Kontingent mit Zwischennutzungen abgedeckt werden kann. Deshalb sei sie dazu gezwungen, mittel- und langfris-

tige Lösungen zu erarbeiten und entsprechend auch neue Unterkünfte zu erstellen.

«Wir verfolgen dabei eine dezentrale Strategie», sagt Müller. Das bedeutet, die Stadt plant keine Grossunterkunft, sondern versucht, die Asylsuchenden auf dem Stadtgebiet zu verteilen. «So kann eine Ghettoisierung verhindert werden», erläutert Müller. Denn die Stadt sei verpflichtet, die ihr zugewiesenen Asylsuchenden zu integrieren. «Dieses Ziel erreichen wir wesentlich besser, wenn wir sie dezentral und in kleineren Einheiten platzieren», sagt der Sozialvorstand.

Dem Stadtrat sei bewusst, dass der Mietmarkt, besonders im tiefen Preissegment, bereits stark unter Druck sei. Die Stadt verzichte daher darauf, für die Platzierung von Asylsuchenden Wohnungen auf dem Markt anzumieten. «Wir sind der Meinung, dass der Wohnungsmarkt dadurch unnötig angeheizt würde», sagt Müller.

Stadtrat überschritt Kompetenzen

Bezirksrat: Ausgabenbewilligung für die Stelle eines Schlieremer Nachhaltigkeitsbeauftragten ist Parlamentssache.

Matthias Scharrer

Der Bezirksrat Dietikon zeigt dem Schlieremer Stadtrat seine Grenzen auf. Es geht um die umstrittene Schaffung der Stelle eines Schlieremer Nachhaltigkeitsbeauftragten. Den entsprechenden Stadtratsbeschluss vom 15. Januar hat der Bezirksrat nach einer Aufsichtsbeschwerde nun aufgehoben, wie er am Donnerstag mitteilte.

Doch der Reihe nach: Im vergangenen Dezember hatte das Schlieremer Gemeindeparlament die vom Stadtrat beantragten Ausgaben für die Stelle aus dem Budget 2025 der Stadt gestrichen. Es ging um 110'000 Franken. Der Stadtrat bewilligte die Ausgaben im Ja-

nuar dann trotzdem. Weil die Stelle erst ab 1. April besetzt werden sollte, reduzierten sie sich auf 75'000 Franken.

Vier Mitglieder des Gemeindeparlaments wandten sich daraufhin mit einer Aufsichtsbeschwerde an den Bezirksrat Dietikon. Dieser verfügte im Februar, dass der Stadtrat die Stelle vorerst nicht besetzen dürfe, bis die Abklärungen zur Aufsichtsbeschwerde abgeschlossen seien. Was nun der Fall ist.

«Zuständigkeit liegt beim Gemeindeparlament»

Der Bezirksrat habe geprüft, ob die vom Stadtrat gewünschte Stelle aus rechtlicher Sicht notwendig sei, um bestehende Aufgaben zu erfüllen, wie es in der am

Donnerstag veröffentlichten Medienmitteilung des Bezirksamts heisst. Dabei sei es um die für Städte und Gemeinden verbindlichen Ziele in den Bereichen Klimaschutz und Energiepolitik gegangen.

Der Bezirksrat kam dabei zu folgendem Schluss: Es sei der Stadt Schlieren nicht verwehrt, eine solche Stelle zu schaffen. «Die Zuständigkeit dafür liegt jedoch beim Gemeindeparlament und nicht beim Stadtrat», so der von Simon Hofmann (FDP) präsidierte Bezirksrat. Mit anderen Worten: Der Stadtrat überschritt gemäss Bezirksrat seine Kompetenzen.

Bleibt die Frage, wie es nun weitergeht mit der Nachhaltigkeitsstelle, die zum Zeitpunkt der bezirksrätlichen

Verfügung vom Februar bereits vergeben war und seit 1. April besetzt ist. Stadtpräsident Markus Bärtschiger (SP) sagte auf Anfrage: «Wir nehmen den Bezirksratsentscheid zur Kenntnis und prüfen das weitere Vorgehen.» Nächste Instanz bei einem Weiterzug wäre das Zürcher Verwaltungsgericht.

Im Januar hatte der Schlieremer Stadtrat seine Entscheidung wie folgt begründet: «Um die Ziele der Netto-Null-Strategie erreichen sowie die übergeordneten, den Gemeinden zugewiesenen Aufgaben erfüllen zu können, ist die zeitnahe Besetzung der Stelle dringend notwendig.» Der Stadtrat verwies dabei auf die Bundesverfassung, in der eine nachhaltige Entwicklung verankert ist.

ANZEIGEN

Da dank Gönnern.

Göner werden: **rega.ch**

rega

Du musst nicht perfekt sein, um das Klima zu schützen.
Weniger neu kaufen hilft schon viel.

Mehr erfahren und spenden

Modeshow im Tertianum am Rietpark

Erleben Sie die neuesten Modetrends hautnah! Lassen Sie sich inspirieren von stilvollen Looks und aktuellen Highlights der Saison. Im Anschluss laden wir Sie herzlich ein, bei Kaffee und Kuchen über Mode, Stil und Trends zu plaudern.
Wir freuen uns, Sie bei uns zu begrüssen!

Mi., 16.4.25
14.00 Uhr

Tertianum Am Rietpark
Brandstrasse 3 • 8952 Schlieren
Tel. 044 577 37 37
amrietpark@tertianum.ch
amrietpark.tertianum.ch

TERTIANUM